

Die Verschiebung der Rotundenbrücke.

Das Tragwerk der alten Rotundenbrücke wurde Mittwoch, den 7. Aug. in der Zeit von 4 bis 6 Uhr Früh um 24.50 m flussaufwärts verschoben. Im Anschluss an die Landjoche der bestehenden Brücke waren auf beiden Ufern die Verschubbahnen errichtet worden, sie bestanden aus starken genietetten Trägern und lagerten auf hölzernen Pfahljochen. Das Gewicht der alten Brücke beträgt etwa 800 Tonnen. Die Brücke wurde mit 8 hydraulischen Pressen von ihren Lagern abgehoben, die Lager nachher entfernt und an ihre Stelle 4 schwere Verschwabwagen unter die Träger eingeschoben. Dann wurde die Brücke auf die Verschwabwagen gesenkt. Diese waren untereinander gekoppelt. An zwei Gabelwinden zogen sechzehn Mann die Brücke, wobei das gleichmässige Vorrücken kontrolliert wurde. Die Verschiebung war in etwa einer Stunde vollzogen. Hierauf wurde die Brücke wieder abgehoben und auf die neu eingebauten Lager gesenkt.

Nun sind noch eine Reihe von Arbeiten durchzuführen, bis die Brücke verkehrsbereit ist. Zunächst sind die Pflasterungen der Fahrbahn und der Gehwege im Bereiche der Anschlussbrücken fertigzustellen. Weiter sind vier grosse Wasserleitungsrohre an vorbereitete neue Umleitungen anzuschliessen, sodann eine Reihe von Kabeln der städt. E-Werke, der öffentlichen Beleuchtung und der Telegraphendirektion neu zu verlegen und zu verbinden. Ausserdem sind die Schienen der Strassenbahn und deren Fahrdrahtleitungen in neuer Lage zu verbinden.

Heute nachmittags fand die neue Belastungsprobe der verschobenen Brücke und der Anschlussbrücken statt. Zwölf mit Pflastersteinen beladene Strassenbahnwagen von je 18 Tonnen Gewicht fuhren auf. Die vorausberechneten Durchbiegungen wurden genau gemessen. Die Belastungsprobe hatte ein durchaus befriedigendes Ergebnis. Der Verkehr kann also morgen Donnerstag Früh eröffnet werden, da bis dahin auch alle vorhin geschilderten Arbeiten durchgeführt sein werden.

Die verschobene Brücke bleibt in ihrer neuen Lage bis zur Fertigstellung der neuen Brücke und wird dann abgetragen. Das Alteisen wird eingeschmolzen werden und in anderer Form aus dem Hüttelwerk für neue Verwendungen wieder hervorgehen.

Die oben verschobene Rotundenbrücke ist im Jahre 1872 erbaut worden. Wegen der seither eingetretenen Gefügeänderung und Verminderung der Tragfähigkeit musste schon vor Jahren eine Verkehrsbeschränkung verfügt werden. Im Jahre 1927 wurde durch Erbauten das Tragvermögen verbessert. Die Erfordernisse des Verkehrs machten schliesslich immer mehr die Notwendigkeit des Umbaus der Brücke geltend.

Im Sinne des Sofortprogramms der Stadt Wien erfolgte am 14. Juli 1934 die Ausschreibung für den Umbau und schon nach drei Monaten lagen Angebote von Firmen vor. Von neun Firmen sind 13 Entwürfe mit zahlreichen Nebenlösungen überreicht worden. Alle Entwürfe wurden für eine Brücke mit vierspuriger und sechspuriger Fahrbahn ausgearbeitet. Es wurde eine breitere Ausführung mit sechspuriger Fahrbahn und die Konstruktion in Stahl gewählt. Die Breite wird 25 Meter betragen, wovon 16 m auf die Fahrbahn und je 4.5 m auf die beiden Gehwege entfallen. Für den Brückenbau sind erforderlich: 668 Tonnen Eisen, 640 Tonnen Zement, 2400 Kubikmeter Sand und Kies, 230 Kubikmeter Steine; die gesamte Arbeitsleistung umfasst 81.600 Arbeitsschichten zu acht Stunden. Die Gesamtkosten des Brückenbaues einschliesslich der Zufahrtsstrassen belaufen sich auf 3,400.000 S., der Neubau dürfte zwei Jahre dauern und wird zahlreiche Arbeitsmöglichkeiten für eine ganze Reihe von Industriezweigen schaffen.

Ausländische Gäste im Rathaus.

Im Rathaus erschienen heute vormittags abermals 120 Hörer und Hörerinnen der Londoner Volkshochschulen (L.C.C. Evening Institute), die sich unter der Leitung des österr. ausländischen Studentenklubs mehrere Tage in Wien und auf Schloss Mondsee aufhalten werden. Obermagistratsrat Dr. Asperger entbot den englischen Gästen im Festsaal des Rathauses den Willkommgruss der Stadt Wien.